



© cc-by-nd Christian Mang/Campact

Mitglieder der Organisation Campact demonstrierten im Berliner Regierungsviertel dagegen, dass Konzerne Rekordumsätze machen, aber keine Steuern zahlen und werfen dabei mit Geld.

Digitalkonzerne besteuern

Linke fordert Steuergerechtigkeit

Während die Beschäftigten für ein bezahlbares Leben streiken müssen und am 1. Mai auf diese Situation aufmerksam machen, erwirtschaften die Konzerne Super-Gewinne. Das gilt ganz besonders auch für die Digitalindustrie. Darauf macht Martin Schirdewan, Ko-Vorsitzender der Fraktion THE LEFT im Europäischen Parlament und einer der Spitzenkandidaten der Linken für die Europawahl im Juni in einer Erklärung aufmerksam, die wir hier gekürzt wiedergeben:

Die Riesenfirmen der Digitalindustrie wie Google, Microsoft und Booking.com sind die mächtigsten Konzerne unserer Zeit. Ob wir mit Google Maps zu Freund:innen fahren oder über Microsoft Skype mit Kolleg:innen sprechen – in unserem Alltag führt kein

Weg an ihnen vorbei. Sie kontrollieren unsere Daten und beeinflussen unser Verhalten. Sie beherrschen die Märkte und die ausbeuterischen Lieferketten. Der obszöne Reichtum ihrer Großbesitzer und des Top-Managements von Bill Gates bis Larry Page ist angesichts der Existenzängste der Vielen

ein Schlag ins Gesicht. Der digitale Kapitalismus ist ein System enormer Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit. Die großen Digitalkonzerne scheuen eine gerechte Umverteilung wie der Teufel das Weihwasser. Charakteristisch für die Tech-Giganten sind deshalb ausgeklügelte Strategien, mit denen sie über Ländergrenzen hinweg Gewinne verschieben, um Steuern zu umgehen. Im Ergebnis zahlen sie deutlich niedrigere Steuersätze als mittelständische und kleine Unternehmen.

Die herrschende Politik verspricht immer wieder Besserung, gegen die Steuerflucht der Konzerne vorzugehen und laut dem damaligen Finanzminister Olaf Scholz sollte das internationale OECD/G20-Abkommen zu einer „Steuerrevolution“ führen, doch die Revolution blieb aus! Die Konzerne mobilisierten ihre Unterstützer:innen

Heraus zum 1. Mai



Mittwoch, 1. Mai
ab 14 Uhr, auf dem
Schlossplatz
Köpenick:
Maifest der LINKEN
Treptow-Köpenick.
Mit politischen
Gesprächsrunden
und Kultur.

in der Politik, um das Abkommen zu verwässern und teilweise auf Eis zu legen. Auch die Bundesregierung, allen voran Finanzminister Olaf Scholz, trug ihren Teil bei. Sie blockierte die Initiative des Europäischen Parlaments, mit einer EU-weiten Digitalsteuer zusätzlichen Druck für eine gerechtere Besteuerung zu machen.

Wir können uns die Steuertricksereien der Konzerne und den absurden Reichtum ihrer Führungsriege angesichts der enormen Lebenskostenskrise und der massiven globalen Herausforderungen nicht mehr leisten. Wir müssen umverteilen und die öffentliche Hand stärken! Wir brauchen eine Steuerrevolution, die diesen Namen verdient hat. Lassen wir uns nicht länger von ihrer Macht beeindrucken. Lasst uns Google, Microsoft, Booking.com und Co. endlich zur Kasse bitten! Der Kampf für Steuergerechtigkeit ist Programm der Partei DIE LINKE! Dafür stehe ich als Europaabgeordneter in der EU. Kämpfe mit uns mit! Tax Big Tech! Tax the rich!



Gysi meint ...

Veränderung als Gewinn erlebbar machen

Wir erleben national und international einen Schwenk nach rechts. Der permanente Streit in der Ampel und die rein auf das Machtkalkül ausgerichtete Politik der Union sind geeignet, das Vertrauen in die Demokratie weiter zu untergraben. Bei der Ampel bekommt man den Eindruck, dass sich dort trotzige Kinder zanken. Die Union ih-

rerseits versucht auch mit Unwahrheiten vergessen zu machen, dass ein Gutteil der aktuellen Probleme durch die von ihr geführten Bundesregierungen seit 2005 verursacht wurden.

Man muss dem Populismus entgegenreten, indem endlich eine Politik für Frieden, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit in sozialer

Verantwortung gemacht wird. Die Methode, für reale oder vermeintliche gesellschaftliche Fehlentwicklungen Sündenböcke zu präsentieren, ist leider auch erfolgreich, weil damit eigene Verantwortung geleugnet und die Notwendigkeit von Veränderungen auf andere delegiert werden. Es wird suggeriert, man müsse einfach nur so bleiben, wie man sei, und die Politik der anderen müsse sich ändern. Dem kann man aber nicht begegnen, wenn die Menschen die notwendigen Veränderungen nur als kaum zu bewältigende Zumutungen erleben. Reichtum und Armut wachsen glei-

chermaßen. Es geschieht nichts dagegen. Die Kosten, um die Klimakrise noch halbwegs beherrschbar zu halten, dürfen doch nicht dem einzelnen Mieter, der einzelnen Wohnungseigentümerin oder den Pendlerinnen und Pendlern übergeholfen werden. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und wir brauchen dafür massive staatliche Investitionen und Förderungen. Die Schuldenbremse wird in dieser Situation zur Zukunftsbremse. Veränderung darf nicht Zumutung sein, sondern muss als Gewinn erlebbar gemacht werden.





Foto: Bürgerinitiative Grünheide / Frank Hundertmark

Der Elektroautobauer verfügt in Grünheide bereits über eine Fläche von 300 Hektar, auf der das Unternehmen die E-Auto-Fabrik betreibt. Rund 100 Hektar Wald sollen zusätzlich gerodet werden - Hunderte demonstrierten dagegen.

Tesla den Hahn abdrehen!

Über 60 Prozent gegen die Tesla-Erweiterung



Am Sonntag, den 10.03.2024, organisierte das Bündnis „Tesla den Hahn abdrehen“ eine Demonstration in Fangschleuse (Grünheide) gegen den Ausbau der Tesla Gigafactory an der sich ca. 1200 Demonstrant:innen beteiligten.

An dem kraftvollen und friedlichen Protest von Anwohner:innen und Angereisten nahmen auch einige Mitglieder von Die Linke Treptow-Köpenick teil. Während der Auftaktkundgebung informierten u.a. Fridays for Future Africa zum Konflikt im Kongo und stellten den Zusammenhang von Klimaschutz und Friedenssicherung heraus. Wer Menschen Wasser und andere Lebensgrundlagen entzieht, schürt Konflikte - besonders in den Regionen, in denen lebenswichtige Ressourcen ohnehin knapp sind.

Auch bei der Abschlusskundgebung wurde mit Beiträgen aus Frankreich, wo ähnliche Proteste bereits Erfolge verzeichnen konnten, und Musikbeiträgen ein starkes Zeichen gegen den Ausbau gesetzt. Einige Wochen zuvor wurde eine Bürger:innenbefragung durchgeführt, bei der sich 62,1 Prozent der Einwohnenden gegen die Tesla-Erweiterung aussprachen. Um gegen die geplante Rodung von 110 Hektar Wald vorzugehen, errichteten zudem ca. 80 Aktivist:innen im gefährdeten Wald ein Protestcamp. Sie sorgen sich vor einer drohenden Wasserknappheit in der Region im Zuge der Inbetriebnahme der geplanten Batteriefabrik. Neue behördliche Auflagen sollten den Protest delegitimieren, das Camp zur Räumung zwingen, obgleich der Protest bis Mitte Mai

angemeldet wurde. Gegen die neuen Auflagen reichten die Camporganisator:innen Klage ein, der stattgegeben wurde.

Der RBB veröffentlichte einen Bericht mit Angaben Teslas, dass das Wasser zur Autoproduktion recycelt werde und mit 500000 Kubikmetern pro Jahr Tesla weit unter dem Verbrauch von beispielsweise dem Kraftwerk Jämschwalde sowie einem lokalen Spargelhof oder der ansässigen Papierfabrik liege. Dass bereits ein enormer Wasserverbrauch aufgrund verschiedener Industrien in der Region vorliegt, unterstreicht die Wichtigkeit, die Ansiedlung weiterer wasserintensiver Industrien in der Region um Grünheide zu beschränken. Die Grundwasserneubildungsraten würden durch die enorme Flächenversiegelung im

Rahmen der Vergrößerung der Fabrik zusätzlich reduziert, da Regenwasser nicht mehr vom Boden aufgenommen werden kann. Die Rechtfertigung Teslas und der brandenburgischen Landesregierung aus SPD, Grünen und CDU, es brauche mehr Arbeitsplätze in der Region, scheint scheinheilig, betrachtet man, dass die Arbeitsbedingungen in der Fabrik prekär sind und gewerkschaftliche Organisation innerhalb der Fabrik versucht wurde zu verhindern.

Es bleibt daher festzustellen: Wasser ist ein Menschenrecht und kein Profitgegenstand. Das Camp in Fangschleuse zum Schutz dieses Rechtes stellt eine Form des legitimen Protests dar und Kämpfe, vom Kongo über die Wuhlheide bis nach Grünheide sind miteinander verbunden. Die Menschen in Grünheide haben das Recht, für die Erhaltung ihres Waldes zu kämpfen, ihr Wasser zu schützen und „Nein“ zum Ausbau der Gigafactory zu sagen. Für eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Wirtschaft muss die Bürger:innenbefragung ernst genommen und den Anwohner:innen, die dort leben und arbeiten, zugehört werden. Zudem braucht es eine nachhaltige Strategie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Brandenburg.

■ ■ **Frauke Hauptenthal**

Teslokratie-Kapitalismus entdemokratisiert?

Diskussionsveranstaltung am 17. April 2024, um 17 Uhr
Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz, Grüner Salon Eintritt frei.

Moderiert von: *Heimo Lattner, Katalin Gennburg und Alexander Karschnia*

Einwohnerantrag erfolgreich

1400 Unterschriften für Ärzte und Nahversorgung



1.400 Unterschriften sind gesammelt – für ein Mobilitäts- und Infrastrukturkonzept für ein lebenswertes Plänterwald unter Beteiligung der Anwohner:innen! Als direkt gewählte Abgeordnete gratuliere ich den Anwohner:innen und der Bürgerinitiative stellvertretend für meine Partei Die Linke zu diesem Erfolg. Wir werden uns auch weiterhin im Abgeordnetenhaus und im Bezirksamt für die Umsetzung der Forderungen stark machen.

Im Juli 2023 waren wir als Linke Aktivgruppe Treptow vor Ort in Plänterwald im Gespräch mit den Anwohner:innen – und schnell war klar: So kann es nicht weitergehen. Der Kiez verliert seit 30 Jahren wichtige Versorgungsstruktu-

ren und es fehlt mittlerweile an einer grundlegenden Nahversorgung: die Apotheke hat geschlossen, die Post und die Bank sind weg. Täglich rollen hingegen mehr und mehr Autos durch die eh schon überlasteten Straßen, während die Versorgung mit Hausärztinnen immer weiter abnimmt und die grünen Lungen in Plänterwald zubetoniert werden.

Während die Menschen im Kiez kaum noch Orte der Zusammenkunft finden, wird fleißig nachverdichtet, am Treptower Park die teuerste Autobahn Deutschlands gebaut und mindestens 70 Millionen Euro in den Spreepark gesteckt – um den Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Hauptstadt weiter auszubauen. Wir als Linke sagen, jetzt

reicht's und jetzt sind mal die Anwohner:innen dran!

Gemeinsam mit der Bürgerinitiative Pro Plänterwald und mit Unterstützung der Linken haben die Anwohner:innen im vergangenen Jahr einen Einwohnerantrag gestartet und am 7. März konnten 1.400 Unterschriften an den Bezirk übergeben werden – ein starkes Signal aus der Nachbarschaft und nun liegt es an der BVV, über die Forderungen abzustimmen. Der Bezirk ist aufgefordert, ein Konzept für ein lebenswertes Plänterwald zu erstellen. Wenn Sie auch für ein zukunftsfähiges Quartier aktiv werden wollen, wenden Sie sich an: ewa2023@mobilitaetskonzept-pw.de

■ ■ **Katalin Gennburg**



Frühlingskonzert

Das Chorensemble Köpenick blickt mit seinen 54 Mitgliedern auf eine über 45-jährige Tradition zurück. Gemeinsam mit dem Männerchor „Köpenicker Liedertafel 1875“ lädt es jetzt zu einem Frühlingskonzert am 21. April 2024 um 16 Uhr in die Verklärungskirche, Adlershof, Arndtstraße 11–15 ein. Karten zum Preis von 10 Euro sind im Tourismusverein sowie an der Abendkasse erhältlich.

Am gleichen Veranstaltungsort findet dann am 5. Mai, ebenfalls um 16 Uhr, das traditionelle Frühlingskonzert des Berolina-Chorensembles Köpenick statt. Unter dem Motto „Oh Susanna“ werden bekannte Lieder aus dem Wilden Westen präsentiert. Karten unter: (030) 5640 0980, evtl. Restkarten an der Abendkasse. Die Konzerte sind barrierefrei erreichbar.



Windräder unwahrscheinlich

Linke fordert transparentes Verfahren



Um die „Potenzialflächenanalyse“ für Windenergie in Berlin ist viel Aufregung entstanden. Die Studie weist mögliche Standorte für Windkraftträder in Berlin aus, einige davon auch in Treptow-Köpenick. In Frage kommende Flächen werden darin unter anderem in Plänterwald, in Müggelheim und Schmöckwitz gesehen. Viele Anwohnerinnen und Anwohner sind deshalb bereits in Sorge, in Kürze ein Windkrafttrader vor der Tür zu haben.

Die Wahrscheinlichkeit, dass an den genannten möglichen Standorten tatsächlich Windkraftanlagen entstehen, wird jedoch vielfach als äußerst gering eingeschätzt. Sogar die Studie selbst bescheinigt den Standorten ein hohes Risiko an Konflikten mit Anwohnenden und Natur. Das Ziel der Studie ist, mögliche Flächen für erneuerbare Energien zu finden. Die europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) verpflichtet alle Staaten, bis 2026 Beschleunigungsgebiete zu finden, auf denen schnell erneuerbare Energie entstehen kann.

Das Bezirksamt wurde bisher noch nicht in den Prozess einbezogen, äußert sich jedoch bereits auf Nachfrage von Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung der Fraktion Die Linke. Dort wird die Auffassung vertreten,

dass sich Standorte mit hohem Konfliktpotenzial nicht für die Erfüllung der RED III eignen, weil dort eben nicht mit einem beschleunigten Ausbau gerechnet werden kann. Die Treptow-Köpenicker Potenzialflächen befänden sich vor allem in „Dichtezentren“, in Naturschutz- oder Natura 2000 Gebieten. Uwe Doering sieht das ähnlich: „Ich rechne nicht damit, dass an diesen heiklen und umkämpften Standorten Windkraftanlagen entstehen. Die möglichen Konflikte sind einfach zu hoch. Nicht nur geschützte Natur und Belange der Anwohnenden sind betroffen, einige Flächen liegen sogar in den An- und Abflugschneisen des BER.“ Die für RED III nötigen Fristen seien an den ausgemachten Standorten nicht einzuhalten, umfangreiche Planungen und langwierige Änderungen von Flächennutzungsplänen stünden dagegen, heißt es von weiteren Experten.

„Es ist wichtig und richtig, möglichst schnell und viel erneuerbare Energie zu produzieren. Windkraftträder in der Stadt sind dafür aber eher ungeeignet. Wir fordern ein transparentes Verfahren und die rechtzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern sollte wider Erwarten tatsächlich eine Fläche in nähere Betrachtung fallen. In Natur- und Landschaftsschutzgebieten oder in Nähe von Wohngebieten sollten kei-



Wahrscheinlichkeit für Windkraftanlagen äußerst gering.

ne Windkraftanlagen entstehen“. Verunsichern lassen solle man sich von der Studie und einigen Panikmachern indes nicht. „Ich sehe die Studie eher als Beweis, dass hier solche Anlagen nicht möglich sind und nicht als Umsetzungsplan für die nächsten Jahre“, so Doering.

● Joseph Rohmann

burgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg unterstreicht. Denn dieses kommt zu dem Ergebnis, dass die Akzeptanz der Bevölkerung erhöht wird, wenn es eine verbindliche Beteiligung der Kommunen an den Windenergieanlagen gibt.

Aus diesem Grund hat die BVV-Fraktion Die Linke jetzt, interfraktionell mit SPD und B'90/Grüne in einem Antrag dem Bezirksamt empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass die Bezirke, in denen in Zukunft Windenergieanlagen geplant und gebaut werden, an den Erlösen beteiligt werden und damit unmittelbar davon profitieren können.

Aus dem Bezirksamt:

Wertschätzung

Für das Funktionieren der Ämter des Bezirksamtes sorgen nicht nur die vielen Kolleginnen und Kollegen innerhalb, sondern auch Externe. Die große Wertschätzung gegenüber diesen Kolleginnen und Kollegen hat sich am Standort Hans-Schmidt-Straße 16 in Adlershof gezeigt. Alle haben gesammelt und Stadträtin Carolin Weingart konnte drei riesige Osterkörbe übergeben an unseren Wachschatz und die Reinigungskraft. Weingart findet ja, dass diese Kolleg:innen auch Teil der Verwaltung sein sollten anstatt externe „Dienstleister“.



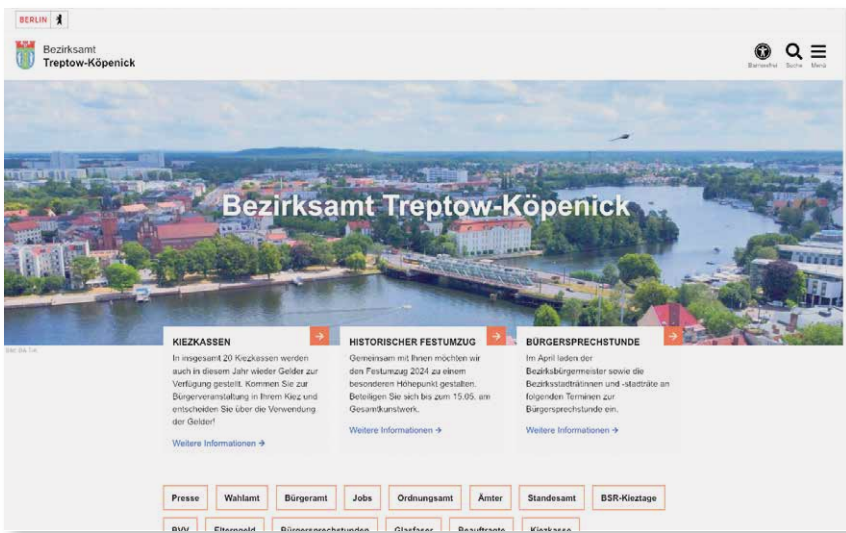
Bezirke beteiligen

Finanzielle Beteiligung erforderlich



Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023) sieht in §6 eine finanzielle Beteiligung der Standortgemeinden durch die Anlagenbetreiber vor. Berlin als Stadtstaat ist jedoch selbst die größte Kommune Deutschlands und damit Profiteur dieses Gesetzes. Die Diskussionen um große Windenergieanlagen zeigen jedoch, dass die mit 150m bis 200m großen Windenergieanlagen bei der unmittelbar betroffenen Bevölke-

rung kritisch gesehen werden. Hinzu kommt, dass bis auf Charlottenburg-Wilmersdorf ausschließlich Außenbezirke, laut der vorliegenden Potenzialanalyse der Senatsverwaltung für Energie, betroffen sind, was folglich zu einer weiteren Debatte Innen- vs. Außenstadt führt. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass durch die finanzielle Beteiligung der Bezirke die Akzeptanz der Bevölkerung erhöht wird, wie ein Gutachten der Branden-



Neue Homepage

Evaluierung gefordert

Seit einiger Zeit zeigen sich die Berliner Bezirke, so auch das Bezirksamt Treptow-Köpenick, mit einer neuen Internet-Präsenz. Doch wie wird sie von den Nutzer:innen angenommen? In einem Antrag an die BVV hat Die Linke, gemeinsam mit der Fraktion der SPD, jetzt beantragt, sich bei den zuständigen Stellen der Senatskanzlei für einen systematischen Evaluationsprozess der neu eingeführten Homepage-Designs von Landes- und Bezirksverwaltungen einzusetzen. Ein Evaluationsprozess sollte im Rahmen des Smart-City-Prozesses und unter Beteiligung von Expertinnen und Experten sowie der Zivilgesellschaft ablaufen. Es sollte darauf hinzuwirken, dass eine Weiterentwicklung der

Homepage-Templates insbesondere mit Blick auf Schnittstellen im Sinne von Open-Data erfolgt. Durch einen systematischen Evaluationsprozess soll die Nutzerfreundlichkeit sowie die damit verbundene Barrierefreiheit der neu eingeführten Homepage-Designs analysiert und bewertet werden. Im Rahmen der Digitalisierung soll die Sichtbarkeit und Übersichtlichkeit der Prozesse klar und deutlich sein. Durch die Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie der Zivilgesellschaft innerhalb des Smart-City-Prozesses kann sichergestellt werden, dass die neuen Verwaltungshomepages für die Benutzer/-innen klar und anwenderfreundlich operieren.

Hauptstadtzulage

Zusage für Freie Träger einhalten

Mit dem neuen Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) wurde die Hauptstadtzulage tarifiert. Allerdings gilt dieser nur für Beschäftigte des Landes Berlin und nicht für Mitarbeitende der Freien Träger, welche insbesondere in den sozialen Berufen, wie bspw. Jugendfreizeiteinrichtungen und Kindertagesstätten beschäftigt sind. Noch kurz vor Jahreswechsel wurde von Seiten der Finanz- und Sozialverwaltung bestätigt, dass es die Hauptstadtzulage auch für die freien Träger geben und sie sogar rückwirkend gelten soll. Der Rückzieher, den die Senatsverwaltung für Finanzen jetzt gemacht hat, ist deshalb ein großer Vertrauensbruch. Denn die freien Träger haben ebenfalls mit Fachkräftemangel und Fachkräftabwanderung in besser bezahlte

Institutionen zu tun. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass kein Unterschied zwischen Landesbediensteten und Mitarbeitenden bei freien Trägern gemacht wird, um diese Benachteiligung endlich aufzuheben. Die Bedeutung der vielfältigen Arbeit der freien Träger muss sich insbesondere in solchen Entscheidungen, wo es um die finanzielle Gleichberechtigung geht, widerspiegeln. Aus diesem Grund hat die BVV-Fraktion Die Linke, interfraktionell mit SPD und B'90Grüne jetzt in einem Antrag an die BVV gefordert, das Bezirksamt soll sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, dass die im neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) tarifierte Hauptstadtzulage zukünftig auch für die Beschäftigten der freien Träger gilt.

Gegen Sexismus

Bezirk soll Bündnis beitreten

Das Bezirksamt wird ersucht, dem Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend beizutreten. So lautet ein Antrag der BVV-Fraktion Die Linke, gemeinsam mit SPD und B90Grüne. Die Veranstaltungen, Materialien und kommenden Ausstellungen sollten dabei allen Führungskräften des Bezirksamtes zur Verfügung gestellt werden bzw. ihre Teilnahme unterstützt werden.

In der Begründung weist Philipp Wohlfel, Fraktionsvorsitzender Die Linke, darauf hin, dass Sexismus in unserer Gesellschaft viel weiter verbreitet ist, als es allgemein bewusst ist. „Er begegnet uns täglich und überall – in Medien und Kultur, in der Werbung, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum, in

der Politik und vielen weiteren Bereichen. Es geht dabei um Herabwürdigungen aufgrund des Geschlechts, Machtmissbrauch und Grenzverletzungen.“

Sexismus ist nicht harmlos und hat Folgen: Er kann zu ungleicher Chancenverteilung und sexueller Belästigung bis hin zu Gewalt führen. Dem will das Bündnis "Gemeinsam gegen Sexismus" entschieden entgegentreten. „Das Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ wird vom Ministerium gefördert. Gemeinsam mit diesem und der EAF Berlin werden Veranstaltungen und Ausstellungen durchgeführt sowie Materialien erstellt.“ Insbesondere die Teilnahme des gesamten Bezirksamtes über die Führungskräfte aller Abteilungen soll sicherstellen, dass der Kampf gegen Sexismus nicht nur aus dem Bereich der Gleichstellungsbeauftragten bearbeitet wird, sondern die Handreichungen etc. breit in jedem Geschäftsbereich gestreut werden.

Hausbäume für Treptow-Köpenick

Nach einer erfolgreichen ersten Runde des Projektes „Hausbäume für Treptow-Köpenick“ im vergangenen Jahr können sich ab sofort wieder Interessierte um einen oder mehrere Hausbäume bis zum 30. Juni 2024 bewerben. Das Naturschutzamt stellt die Bäume nach erfolgreicher Bewerbung kostenlos zur Verfügung und sorgt für die fachgerechte Pflanzung. Im Gegenzug verpflichten sich die Teilnehmenden, die Pflege der Bäume zu übernehmen. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Bewerbungen ist der Standort der Bäume. Gesucht werden Standorte, von denen aus die Bäume in den öffentlichen Raum hineinwirken können. Dazu gehören z. B. Vorgärten, öffentlich zugängliche Hofanlagen oder Gemeinschaftsflächen. Weitere Informationen wie das Bewerbungsformular, Leitlinien und eine Liste der möglichen Baumarten gibt es online unter: <https://gleft.de/5yJ>

Sprechstunden

Gemeinsam mit der Seniorenvertretung lädt Bezirksstadträtin Carolin Weingart zur sozialpolitischen Sprechstunde in die kommunalen KIEZKLUBs ein. Die Termine:

- Montag, 22. April 2024, 10.30 Uhr bis 12 Uhr im KIEZKLUB Allende, Salvador-Allende-Straße 89, 12559 Berlin (im Gruppenraum) mit Karin Franzke (Seniorenvertretung)
- Montag, 6. Mai 2024, 10.30 Uhr bis 12 Uhr KIEZKLUB Treptow Kolleg, Kiefholzstraße 274, 12437 Berlin (im Raum A-107) mit Annemarie Beier und Herbert Brendel (Seniorenvertretung)
- Montag, 17. Juni 2024, 10.30 Uhr bis 12 Uhr im KIEZKLUB KES, Plönzeile 7, 12459 Berlin (im Veranstaltungsraum) mit Herbert Brendel (Seniorenvertretung)
- Montag, 15. Juli 2024, 10.30 Uhr bis 12 Uhr im KIEZKLUB Bohnsdorf, Dahmestraße 33, 12526 Berlin (im Veranstaltungsraum) mit Wolfgang Berger (Seniorenvertretung)

Hier können sich die Seniorinnen und Senioren von Treptow-Köpenick mit ihren Anliegen gegenüber dem Amt für Soziales, dem Gesundheitsamt sowie zu sozialpolitischen Themen an die Einladenden wenden. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bürgersprechstunde

Bezirksstadträtin und Leiterin der Abteilung Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe, **Carolin Weingart, Donnerstag, 18. April von 10–11.30 Uhr** (telefonisch oder vor Ort) Hans-Schmidt-Straße 16, 12489 Berlin, Raum 131, Anmeldung unter: (030) 902 97 59 88

Mietwucher ist strafbar

Linke fordert mehr Schutz der Mieter:innen



In der BVV-Sitzung im März hat die Linke erfolgreich beantragt, das Wirtschaftsstrafrecht gegen überhöhte Mieten anzuwenden. Uwe Doering hat den Antrag so begründet:

Nach dem Wirtschaftsstrafgesetz sind unangemessen hohe Mieten bei Wohnraum eine Ordnungswidrigkeit. Nach Paragraph 5 Wirtschaftsstrafrecht sind Mieten unangemessen hoch, wenn sie den Mietspiegel um mehr als 20% übersteigen. In Berlin fehlen laut Senat aktuell 100.000 Wohnungen. Knapper Wohnraum wird von einigen privaten Vermietern ausgenutzt. Das sehen wir auch an den steigenden Angebotsmieten. Die Regelung zu überhöhten Mieten ist aber kaum bekannt und die Bußgeldverfahren sind derzeit nicht wirkungsvoll. Im Prinzip muss nachgewiesen werden, dass der Vermieter die Situation der Mieterinnen und Mieter ausnutzt. In Frankfurt am Main ist eine neue Verfahrensweise im Bußgeldverfahren erfolgreich. Die Verfahren dort sind sprunghaft angestiegen. Wir wollen,



Die Linke engagiert sich für bezahlbare Mieten und gegen Mietwucher.

dass das Land Berlin und die Bezirke nach diesem Vorbild ein einheitliches Verfahren entwickeln und das dafür notwendige Personal einstellen. Mieterinnen und Mieter müssen vor dem steigenden Mieten geschützt werden und Mietwucher muss endlich bestraft werden.

Unser Antrag wurde gegen die Stimmen der CDU angenommen, obwohl selbst der Berliner Bürgermeister ein härteres Vorgehen fordert.



Link zum Video.
gleft.de/5yC

stellt, das Bezirksamt möge sich bei der Senatsverwaltung dafür einsetzen, dass auf der Eisenstraße weiterhin eine ganztägige Tempo 30-Vorgabe gilt. In der Begründung stellen die Antragsteller fest, dass in dem betreffenden Bereich besondere Sicherheitserfordernisse vorliegen, die eine weitere Ausweisung des betreffenden Straßenabschnitts als Tempo 30 notwendig machen. So gäbe es in dem Bereich zwei Kindertagesstätten (Eisenstraße 25 und Eisenstraße 103). Zusätzlich hat der betreffende Straßenabschnitt angesichts seiner Wegeführung, Bauweise und der bestehenden Verkehrsfrequenz wesentliche Gefahrenpotentiale für Zufußgehende und Radfahrende.

ten nun auf 34 Straßenabschnitten die Tempo-30-Vorgabe fallen. Für die Luftreinhaltung sind sie nicht mehr erforderlich. Das ist allerdings kein Freifahrtschein. Nur wenn die Verkehrssicherheit es hergibt, nur wenn keine Schule, Kita oder Pflegeeinrichtung am Weg liegt, wird es wieder Tempo-50 heißen. Die Fraktion Die Linke hat nun, gemeinsam mit B'90Grüne und SPD, in der BVV den Antrag ge-

Tempo 30 soll beibehalten werden

Gefahrenpotentiale weiterhin existent



Der Presse war zu entnehmen, dass durch den Vorstoß der Senatsverwaltung der Bereich auf der Eisenstraße zwischen dem Treptower Park und der Karl-Kunger-Straße wieder mit Tempo 50 ausgewiesen werden soll, weil sich die Luftqualität wieder erheblich verbessert hätte.

In einer PM äußerte sich die Verkehrs-senatorin wie folgt: „Theoretisch könn-

Aus dem Bezirksamt

Schreibambulanz

SchreibBabyAmbulanzen sind wichtigste Anlaufstellen für Familien in existenziellen Krisen, wenn Babys und Kleinkinder anhaltend schreien und sich nicht trösten lassen. Die Ansprechstellen in Treptow-Köpenick gibt es an den Standorten am Campus Kiezspindel, im Rumba und im Bürgerhaus Altglienicke. Die Schreibbabyambulanzen werden durch die Qualitätsentwicklungs-, Planungs- und Koordinationsstelle des öffentlichen Gesundheits-



dienstes (QPK) vom Aktionsprogramm Gesundheit und den Frühen Hilfen gefördert. Das Angebot schließt an am Familienzentrum und Stadtteilzentrum

am Campus Kiezspindel. Bezirksstadträtin Carolin Weingart hat sich gefreut, alle Akteure vor Ort kennenzulernen!

Beschlüsse:

Beschlossen:

- IX/0663** Zugang zur Straßenbahnhaltestelle auf der Edisonstraße (Die Linke, SPD, B'90Grüne, Beitritt CDU)
- IX/0664** Gegen Mietpreisüberhöhung (§ 5 WiStG) wirksam vorgehen (Die Linke, SPD, B'90Grüne)
- IX/0696** Gemeinsam gegen Sexismus im Bezirk! (B'90Grüne, SPD, Die Linke)
- IX/0390** Erhalt der Naturrasenplätze (Die Linke, SPD)
- IX/0683** Querungsmöglichkeiten rund um Späthsfelde (Ausschuss für Straßen, Grünflächen, Ordnungsangelegenheiten)
- IX/0592** Bewerbung des queeren Jugendangebots im JuKuz (SPD, Die Linke, B'90Grüne)

In die Ausschüsse überwiesen:

- IX/0693** Weg in die Königsheide vom Königsheideweg (SPD, Die Linke)
- IX/0694** Beteiligung am Aktionstag „Kollege Hund“ (Die Linke)
- IX/0698** Evaluation der neuen Verwaltungshomepages (SPD, Die Linke)
- IX/0699** Sanierung des Geh- und Radwegs auf dem Adlergestell (SPD, Die Linke)
- IX/0701** Keine neuen Unsicherheiten für Zufußgehende und Radfahrende auf der Eisenstraße – Tempo 30 bleibt! (B'90Grüne, SPD, Die Linke)
- IX/0704** Berliner Bezirke an den Erlösen der Stromproduktion von Windenergieanlagen beteiligen (SPD, Die Linke, B'90Grüne)
- IX/0705** Zusagen einhalten – Hauptstadtzulage auch für freie Träger (SPD, Die Linke, B'90Grüne)



Mehr Infos über
Linke Anträge

Kiezkassen Online

Um möglichst vielen Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, Projektideen für die Kiezkassen einzureichen, wird neben den geplanten Kiezkassenveranstaltungen die Beteiligungsplattform mein.berlin.de eingesetzt. Hier gibt es die Möglichkeit, Projektideen vorzuschlagen. Die einzelnen Beteiligungszeiträume sowie die Termine für die jeweilige Kiezkassenversammlung werden auf mein.berlin.de bekanntgegeben. Die Projektidee kann auf den Bürgerversammlungen bzw. Kiezkassenveranstaltungen persönlich vorgestellt werden. So gibt es gute Chancen, einen Zuschlag zur Förderung zu erhalten und alle nötigen Unterlagen für die offizielle Beantragung der Mittel zu erhalten.

Straßensozialarbeit auf der Kippe

Weingart protestiert gegen Kürzung



Das erst im Oktober vergangenen Jahres gestartete erfolgreiche Projekt der Straßensozialarbeit für erwachsene Obdachlose steht womöglich schon wieder vor dem Aus. Grund dafür ist die unklare Ko-Finanzierung seitens der Senatsverwaltung für Soziales. Das bezirkliche Kleinstteam von zwei Streetworkern des Trägers GANGWAY wird aus dem bezirklichen und dem Landeshaushalt finanziert. Aufgrund von Sparzwängen auf Landesebene innerhalb der CDU/SPD-geführten Landesregierung steht die anteilige Finanzierung nunmehr in Frage. Dagegen protestiert die Sozialstadträtin Carolin Weingart (DIE LINKE) im Schulterschluss mit dem Paritätischen Landesverband. Weingart hat sich mit einem Brandbrief hilfesuchend an alle Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses der demokratischen Fraktionen aus Treptow-Köpenick gewandt, um eine Änderung des Landeshaus-

halts zu erwirken. In den letzten Jahren gab es im Bezirk Treptow-Köpenick zunehmend Obdachlosigkeit, oft auch aus dem gesamten städtischen Bereich. Dies führte u.a. zur Entstehung mehrerer Hotspots, wie z.B. Schlesischer Busch, Treptower Park, Plänterwald, Bahnhof Schöneweide und weitere informelle Ansiedlungen. Bereits jetzt sind die Verdrängungseffekte durch die geplante Umzäunung des Görlitzer Parks zu spüren. Treptow-Köpenick hat ein dringliches Interesse daran, die Straßensozialarbeit für Obdachlose professionalisiert zu verstetigen. Nur so können Betroffene adäquat unterstützt und in geeignete Hilffssysteme vermittelt werden; und nur so können die horrenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und individuellen Folgekosten einer wachsenden Obdachlosigkeitsproblematik effektiv vermieden werden.

● Red.



Aus dem Bezirksamt

Auf Bezirkstour durch Treptow-Köpenick war Bezirksstadträtin Carolin Weingart mit der Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege, Ellen Hausdörfer. Die Tour führte in das Bürgerhaus Altglienicke, um die fachdienstübergreifende Arbeit des Gesundheitsamtes am Standort vorzustellen. Hier bietet der Kinder- und Jugendärztliche Dienst eine ärztliche und sozialarbeiterische Sprechstunde an, sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst und die Beratungsstelle für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Anschließend besuchten sie das Mädchen-Projekt „Mein Limit“ am Standort WASLALA. Gemeinsam mit der QPK Treptow-Köpenick (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst) wurde der Staatssekretärin das Präventionsprojekt Geselle vorgestellt - Gesund leben in Treptow-Köpenick. Zum Abschluss der Bezirkstour nahm Frau Hausdörfer an der Sitzung des BVV-Ausschusses für Arbeit, Soziales Gesundheit, Teilhabe und Inklusion teil.



Aus dem Bezirksamt:

Berliner Hausbesuche

Die „Berliner Hausbesuche“ der Malteser in Treptow-Köpenick haben ein neues Team-Mitglied. Ute-Maria Müller kommt aus Johannisthal und arbeitete zuvor im Pflegebereich. Seit dem 1.2. ist sie als Lotsin tätig und führt mit ihrer Kollegin Tamaris Garth Hausbesuche in Treptow-Köpenick durch und berät Seniorinnen und Senioren. Frau Müller freut sich, künftig präventiv arbeiten zu können, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Beim Kooperationstreffen im KIEZKLUB Allende konnten die Hausbesuche Bilanz ziehen und über die Ausweitungen im Bezirk informieren. Sozialstadträtin Carolin Weingart wünschte dem Team alles Gute.

Aus dem Bezirksamt:

Stadtteilzentrum Plänterwald

Plänterwalds Stadtteilzentrum ist eröffnet! Am 2. März fand eine feierliche Eröffnungsveranstaltung statt, die zahlreiche Anwohner:innen, Vertreter:innen aus benachbarten Stadtteilen sowie aus der Senats- und Bezirkspolitik sowie verbundene soziale Organisationen vereinte, um gemeinsam diesen bedeutenden Meilenstein zu zelebrieren. Die Veranstaltung lockte Menschen jeden Alters an und bot so-

Träger des neuen Zentrums, hielt eine kurze Ansprache und leitete schließlich den Countdown für das Durchschneiden des Eröffnungsbandes, unterstützt von Senatorin Cansel Kiziltepe (SPD) und Bezirksstadträtin Carolin Weingart (Die Linke). Dank gab es für beiden Politikerinnen für ihre einfühlsamen Worte.



mit ein vielfältiges und inklusives miteinander. Michael Schmitz, Vorsitzender der Kungerkiezinitiative e.V., dem

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. (030) 533 76 07
mail@linksfraktion-tk.de

Sprechzeiten:

Mo, Do 15.00–18.00 Uhr
Dienstag 12.00–17.00 Uhr
Sprechzeiten nach Voranmeldung

www.linksfraktion-tk.de



linksfraktiontk

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick, Redaktion Aus dem Rathaus, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: www.karenaugust.de
Druck: LR Druckerei GmbH
Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 2.4.2024
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Dienstag, 14. Mai 2024
Redaktionsschluss dafür: Di 30.4.24

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung decken zu können, ist eine Spende von mindestens 25 Cent für jede Ausgabe hilfreich. Allen Spendern herzlichen Dank für die Unterstützung. Überweisen Sie Ihre Spende bitte an: DIE LINKE Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG
Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben
Übrigens: Die Linke nimmt keine Spenden von Konzernen und Lobbyisten an.

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de
Öffnungszeiten:
Montag 13.00–17.00 Uhr
Dienstag 10.00–18.00 Uhr
Mittwoch 13.00–16.00 Uhr
Donnerstag 10.00–16.00 Uhr
Kassenzeiten:
Di 14.5., Di 2.7. (Blättchentag)
jeweils 13.00–15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA
Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. 80 93 27 58
buero.gennburg@linksfraktion.berlin
Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA
Wißlerstraße 24, 12587 Berlin
Tel. 65940 800, Fax 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de
Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB
Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de
Sprechzeiten:
Mo + Mi 13.00 – 16.30 Uhr
Kassenzeiten Brückenstraße:
Di 14.5., Di 2.7. (Blättchentag)
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de



IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: www.karenaugust.de
Druck: LR Druckerei GmbH
Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 2.4.2024
Erscheinungstag blättchen 299: Di. 14. Mai 2024
Redaktionsschluss dafür: Di 30.4.24
Das »blättchen« wird aus Spenden finanziert.

Was tun gegen Rechtsruck

Mit der Frage Was tun gegen den Rechtsruck befasst sich eine gemeinsame Veranstaltung der Linken und des Bundes der Antifaschisten am Mittwoch 22. April um 19 Uhr im Rathaus Treptow. Mit dabei Martina Renner, MdB Die Linke.



Beim feministischen Frührschoppen in Baumschulenweg

Feminismus gestern und heute

Frührschoppen zum 8. März

Der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall fährt Rekordgewinne ein und die deutsche Regierung steckt weiterhin hunderte Milliarden in Aufrüstungsprojekte, während diplomatische Lösungen an den Verhandlungstischen ferne Utopien zu sein scheinen – das muss diese „feministische“ Außenpolitik sein, welche die grüne Außenministerin Annalena Baerbock zu ihrem Amtsantritt angekündigt hat. Da stellt sich einem schon die Frage, was denn der Feminismus heute eigentlich bedeutet und worum es ihm geht (oder aus sozialistischer Perspektive gehen sollte). Um diese Fragen zu diskutieren, lud die Linke Treptow-Köpenick anlässlich des Frauentags zum feministischen Frührschoppen in Baumschulenweg ein. Dabei stand besonders der intergenerationelle Austausch im Fokus. Trotz unterschiedlicher Erfahrungen und nicht immer gleicher Perspektiven gab es einen solidarisches Austausch. Das ist für diese Gegenwart von unschätzbarem Wert und ermöglicht gegenseitiges Verständnis. Viele der Anwesenden schilderten ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse, ihre Sozialisation in der DDR oder der BRD, ihr Aufwachsen in einer

Wir gratulieren im April zum Geburtstag

- 65. Silvelyn Zwanzig
- 70. Holger Megow
- 80. Renate Beese
- 85. Klaus Walter
- 90. Magda Schmidt, Anton Hiersche
- 91. Anna-Elisabeth Höfle, Ursula Scholz

- 92. Eberhard Krödel, Leonore Kühn
- 93. Robert Sternberger, Gisbert Schmidt
- 94. Inge Ihlenfeld, Annelies Lindemann
- 95. Erna Scharnhorst, Wolfgang Ruben
- 97. Helene Kalbhenn

Das gilt im Übrigen auch für eine wirklich „feministische“ Außenpolitik – nur Frieden kann diesem Anspruch gerecht werden. Das unterscheidet ihn gegenüber einem liberalen Feminismus. Lasst uns diese Kämpfe gemeinsam führen und weiterhin generationsübergreifend und solidarisch miteinander diskutieren! Daran möchte die Linke Treptow-Köpenick am Frauentag 2025 anknüpfen, wenn der nächste feministische Frührschoppen stattfindet.

■ ■ Lena Fries und Lisa Pfitzmann

Tagesfahrt

Am 26. Juni lädt Gregor Gysi zu einer Tagesfahrt durch den Berliner Politikbetrieb ein. Interessenten können sich per Mail bei gregor.gysi.wk@bundestag.de oder telefonisch unter der 63224357 anmelden.

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

Die nächste Sprechstunde
Dienstag 4.6. von 12–18 Uhr
Im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 030. 63 22 43 57

Sozial- und Rechtsberatung

Jeden zweiten Montag im Monat um 16.30 Uhr

Im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Telefonische Anmeldung unter 030. 63 22 43 57

Katalin Gennburg, MdA

Mittwoch, 24. April von 15–17 Uhr (nach vorheriger Terminabsprache),
Wahlkreisbüro „Die Quelle“
Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin

Carsten Schatz, MdA

Mittwoch, 24. April von 17–19 Uhr
in der Volksolidarität Köpenick, Mahlsdorferstraße 94
Mittwoch, 15. Mai von 17–19 Uhr in Hirschgarten
Wißlerstraße 24, 12587 Berlin
Telefonische Anmeldung: 030. 65 94 08 00
per E-Mail: buergerbuero@carsten-schatz.de



Kunstraum mit Residenzen

Mit Park Einsichten öffnet „Spreepark Art Space“



Nach aufwendiger Sanierung wird das denkmalgeschützte Eierhäuschen – Teil des neuen Spreeparks Berlin, seit März 2024 als Gastronomie- und Kunststandort genutzt. Dieser neue Ausstellungsort „Spreepark Art Space“ zeigt Kunst im Kontext von Landschaft, Natur und Architektur. Die Projekte und Ausstellungen, die hier entstehen, setzen sich grundlegend mit dem Ort selbst und seiner einzigartigen Geschichte und möglichen Zukunft auseinander. Ehemalige Attraktionen des Vergnügungsparks werden nach und nach durch

Kunst neu belebt. Weitere Kunstwerke kommen dazu. Manche werden permanent im Park angesiedelt sein, andere werden nur als temporäre Kunstwerke oder künstlerische Aktionen zu erleben sein. Ihnen gemeinsam ist aber, dass sie sich mit dem Park, seiner Natur und seiner Geschichte auseinandersetzen.

Mit der Ausstellung Park Einsichten öffnete der „Spreepark Art Space“ dauerhaft seine Türen im Eierhäuschen. Vier Künstlerinnen und Künstler erforschten auf sehr unterschiedliche Art die Beziehungen zwischen Men-

schon und Natur im Spreepark. Sie stellten sich zum Beispiel die Fragen: Wie riechen die unberührten Gewässer und Schlammsschichten des Spreeparks? Wie klingt das Gelände tief in der Nacht? Wo kreuzen sich die Wege der Menschen, der Pflanzen und der Tiere und welche Spuren hat die Geschichte hinterlassen?

Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen sind in der Ausstellung zu sehen, zu hören und zu riechen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 20. Mai und ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.



Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hatte für den 19. März unter dem Motto „Für eine solidarische Gesellschaft – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ zu einer Demonstration vor der AfD-Bezirkszentrale in der Winkelmannstraße in Johannisthal aufgerufen.

Etwa hundert engagierte Bürgerinnen und Bürger, VertreterInnen aus den Reihen der demokratischen Parteien, von Kirchengemeinden, Gewerkschaften, Vereinen und Verbänden waren diesem Aufruf gefolgt, auch viele Mitglieder der Linken waren deutlich sichtbar vor Ort. Mit dabei als Redner auch der Berliner Finanzsenator Stefan Evers (CDU).

Grüße von nah und fern

In der Kulturküche

Noch bis zum 30. Mai ist in der Kulturküche Bohnsdorf die Ausstellung „Grüße von nah und fern“ zu sehen. Sie zeigt Arbeiten (Grafik, Malerei und Textil) von Monika Hipfel und Pia Shur. Beide Künstlerinnen kennen sich seit vielen Jahren aus der „Werkstatt für künstlerische Lithographie Berlin-Treptow“. Dort arbeiten Künstler verschiedener Stilrichtungen aus aller Welt in den Techniken Lithographie, Tiefdruck (Radierung, Aquatinta) und Hochdruck (Holz- und Linolschnitt). Es ist auch ein kreativer Treffpunkt, wo sich Künstler und Künstlerinnen für gemeinsame Ausstellungen zusammenfinden, um ihre Werke zu veröffentlichen. Die Natur ist für beide Künstlerinnen Anregung für ihre Motive, die jede auf ihre Weise und in ver-



Termine

Mi 22.4. /// 19 Uhr

Rathaus Treptow

Was tun gegen den Rechtsruck?

Diskussionsveranstaltung der Linken. Treptow-Köpenick und des BdA Treptow mit Martina Renner (Innenpolitische Sprecherin der Gruppe Die Linke im Bundestag) und Markus Tervooren (Landesvorsitzender VVN/BdA)

Mi 1.5. /// 14–18 Uhr

Schloßplatz Köpenick: Mai-Fest der Linken. Treptow-Köpenick

Mit Hüpfburg, Grill und Getränken, sowie u.a. Gregor Gysi, Lea Reisner, Katalin Gennburg, Carsten Schatz und Carolin Weingart.

Musik: Honolulu Express

Mi 8.5. /// 12–19 Uhr

Kundgebung zum Tag der Befreiung

von BdA Treptow, BO 8. Mai und Landesverband VVN-BdA Berlin am Mahnmahl Treptower-Park.

Redner u.a. Michael Brie.

Mit dem Ernst-Busch-Chor.

Mi 15.5 /// 17.30 Uhr

Schreibwerkstatt des Kulturrings

„Schreibatelier Mehrstimmig“ im Kulturhaus Baumschulenweg, Ernststraße 14/16. Anmeldung unter: martina.pfeiffer@kulturring.berlin

Weitere Informationen zu Terminen & Veranstaltungen im Internet: www.dielinke-treptow-koepenick.de